

Zeitreise für Altenpflegehelfer im Bauernhofmuseum

GSS-Pflegeschüler erleben Landleben vor 80 Jahren



Pflegehelferschüler der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch waschen Wäsche vor 80 Jahren.

FOTO: GSS LEUTKIRCH

LEUTKIRCH - Keine Waschmaschine, keine Spülmaschine, kein Trockner, kein Warmwasser, keine Zentralheizung, kein Fernsehen und kein Telefon. Auch einen Supermarkt gibt es nicht. In Illerbeuren im Bauernhofmuseum steht die Zeit still. Irgendwann vor 70 bis 90 Jahren hat die technologische Entwicklung an den Toren des Bauernhofmuseums Halt gemacht.

Noch unsere Großeltern, also jene Menschen, die heute in den Pflegeheimen wohnen, lebten ein völlig anderes Leben. Daher machten sich vergangene Woche 26 Altenpflegehilfeschüler der Geschwister-Scholl-Schule (GSS)

Leutkirch mit ihren Lehrern auf den Weg nach Illerbeuren, um im Bauernhofmuseum die Welt zwischen 1930 und 1950 zu erleben.

Auf einer Führung durch das Bauernhofmuseum konnten die Helferschüler viel über das Leben der heute 80- bis 90-Jährigen zur damaligen Zeit erfahren. Im Museumshaupthaus ging es zuerst in die gute Stube. Danach folgte die Essküche, der einzige beheizte Raum im Gebäude. Ofen und Herd wurden von Hand mit Holz angefeuert. Hier wurde gekocht, gebacken, Babywäsche ausgekocht und getrocknet und gegessen. Danach konnten die angehenden Altenpflegehelfer einen Blick in die

Schlafzimmer werfen. In der Regel waren die Zimmer klein, Töchter und Söhne der Familie teilten sich jeweils ein Zimmer. Oft musste die unverheiratete Schwester des Bauern noch mit untergebracht werden. Flüchtlinge und Heimatlose, die nach dem Krieg auf die bewohnbaren Häuser aufgeteilt wurden, machten die Wohnverhältnisse noch beengter.

Auch der Tagesablauf zur damaligen Zeit war ein anderer als heute. Er wurde von den Arbeiten, die im Haushalt oder Hof anfielen, vorgegeben. Ein Washtag zum Beispiel fand einmal im Monat statt. Wie aufwändig das Wäschewaschen vor 80 Jahren war, durf-

ten die Schüler nach der Führung ausprobieren.

Hungrig vom Wäschewaschen war es Zeit für eine kleine Pause. Die Klassenlehrerin der 1BFAH, Veronika Jentsch, hatte am frühen Morgen frisches Brot für alle Teilnehmer gebacken. Doch ganz ohne Arbeit vor dem Essen ging es für die Schüler trotzdem nicht. In einem Schraubglas schüttelten die Pflegehelfer frische Schlagsahne so lange, bis daraus Butter entstand. Frisch gestärkt und mit vielen wertvollen Einblicken in die Lebenswelt ihrer Bewohner konnten die angehenden Altenpflegehelfer schließlich den Rückweg nach Leutkirch antreten.